



Kinderseite

Die Zahl zum Staunen: Die Raumsonde „Odyssey“ umkreist den Mars schon seit 3340 Tagen. Das ist ein Rekord!

Angst vorm Krankenhaus ist ganz normal

WISSEN Vielen Kindern geht es so / Kevin aus Leer war vor seiner Operation auch mulmig zumute

Moin!

Da bin ich wieder, Roxi, die Reporterkuh. Die Fußball-Bundesliga hat Weihnachtspause. Aber was machen die Profispieler in dieser Zeit? Sicher feiern sie mit ihren Familien auch Weihnachten. Einige Spieler aus anderen Ländern reisen in ihre Heimat und besuchen dort ihre Verwandten. Doch richtig Urlaub machen und nur faul auf dem Sofa rumliegen, ist meist nicht drin. Oft schreiben die Trainer ihren Profis Trainingspläne für die freien Tage. Das wäre etwa so, als würde Dein Lehrer Dir Hausaufgaben aufgeben. Bald geht das Mannschaftstraining wieder los. Der FC Schalke 04 startet schon am 27. Dezember wieder, denn der Trainer war mit seinen Fußballern unzufrieden. Einige Vereine fahren ins Trainingslager – etwa nach Spanien. Deine Roxi

Der Junge musste nicht alleine in den Operationsaal. Er hatte einen Schnobbl dabei. Im Borromäus-Hospital bekommen Kinder eine solche Figur – zum Trösten.

VON MARION JANßEN

LEER - Kevin ist noch etwas blass, und auch müde sieht der Junge aus Leer aus. Kein Wunder: Erst einen Tag zuvor ist der Siebenjährige operiert worden. Seine Mandeln wurden entfernt. Die Mandeln, das sind kleine Organe im Rachen. Sie können sich leicht entzünden, und das tut richtig weh. Oft müssen die Mandeln dann entfernt werden – so wie bei Kevin.

Ob der Junge wohl große Angst vor der Operation hatte? „Nö“, sagt Kevin. Etwas mulmig war ihm aber wahrscheinlich schon, denn: „Fast alle Kinder haben ein bisschen Angst, wenn sie ins Krankenhaus müssen“, sagt Schwester Michaela Tammen. Sie arbeitet im Borromäus-Hospital in Leer.

In dem Krankenhaus werden jedes Jahr rund 500 Kinder operiert. Die meisten davon haben zum Beispiel entzündete Mandeln oder bekommen wegen Polypen in der Nase schlecht Luft. Viele Kinder liegen auf der Schnobbl-Station. Dort ist man nämlich besonders gut auf Kinder vorbereitet. Der Schnobbl ist ein Fantasie-



Ein bisschen müde sieht Kevin (7) auf diesem Bild noch aus. Am Tag zuvor sind ihm die Mandeln herausoperiert worden. Der kuschelige Schnobbl war die ganze Zeit bei Kevin und hat den Jungen getröstet.

BILDER: JANßEN

Männchen, das den Kindern die Angst nehmen soll.

Schon vor der Operation bekommen die Kinder eine CD mit nach Hause, auf der die Schnobbl-Geschichte erzählt wird: Die Schnobbl leben in Krankenhäusern und passen dort vor allem auf die Kinder auf. Wenn die Kinder dann ins Borromäus-Hospital

kommen, wartet dort in ihrem Zimmer schon ein Schnobbl auf sie. Der Schnobbl darf überall mit hin – sogar in den Operationsaal. Er ist da, wenn die Kinder die Narkose bekommen (siehe Infokasten rechts), und er ist immer noch da, wenn die Kinder nach der Operation aufwachen. So war

es auch bei Kevin. Von der Operation (siehe Infokasten unten) hat er gar nichts mitbekommen. Später tat ihm noch eine Weile der Hals etwas weh, aber so schlimm war das alles nicht. Ein paar Tage nach der Operation durfte er schon wieder nach Hause – und der Schnobbl durfte mit.

Die Narkose

Die Narkose – auch Anästhesie genannt – ist ein ganz besonders tiefer Schlaf. Dass man so tief schläft, machen Medikamente möglich, die in die Blutbahn gespritzt werden.

Durch die Narkose wird sichergestellt, dass der Patient während der Operation nicht wach wird. Zwischendurch wird Narkosemittel nachgespritzt. Speziell ausgebildete Ärzte und Krankenschwestern passen auf, dass das alles gut funktioniert.

Tipps für Eltern

Eltern sollten nicht lügen, um ihr Kind zu beruhigen. Sie sollten also nicht sagen: „Da passiert ja gar nichts!“ Besser ist es zu erklären, was im Krankenhaus eigentlich gemacht wird.

Wenn Eltern sehr nervös sind und vielleicht sogar weinen, dann macht das Kindern doppelt Angst. Für die Großen gilt also: cool bleiben!

LIEBLINGSWITZ

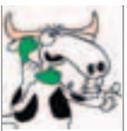


Louisa Behrens ist zehn Jahre alt und kommt aus Rhau derfeh. Ihr Lieblingswitz geht so:

Ein Schild hängt am Weidenzaun: „Bitte das Pony nicht füttern! Der Bauer.“ Darunter hängt noch ein Schild: „Bitte das obere Schild nicht beachten! Das Pony.“

→ Die Kinderseite braucht neue Witze. Kennt Ihr einen besonders lustigen? Dann schickt uns Euren Lieblingswitz mit einem Foto von Euch. Wohin, das verrät Euch Roxi unter Kontakt.

KONTAKT



Reporterkuh Roxi freut sich auf Anrufe, E-Mails und Post. Sie ist

erreichbar unter Telefon 04952/927415, E-Mail kinderseite@ga-online.de und GA-Kinderseite, Untenende 21, 26817 Rhau derfeh. Bitte gebt immer auch Euer Alter an!

AUFLÖSUNG

Hier könnt Ihr nachsehen, ob Ihr gestern alle Zahlen richtig eingetragen habt:

1	9	3	7	8	5	4	2	6
7	5	6	4	2	1	9	8	3
2	8	4	3	9	6	1	5	7
8	6	9	5	7	4	2	3	1
5	1	2	6	3	9	8	7	4
3	4	7	8	1	2	5	6	9
4	2	5	1	6	3	7	9	8
6	7	1	9	5	8	3	4	2
9	3	8	2	4	7	6	1	5

Die Operation

Was passiert eigentlich, wenn man ins Krankenhaus kommt, um sich operieren zu lassen? Narkose-ärztin Dr. Annette Kekow und die beiden Fachkrankenschwestern Michaela Tammen und Bettina Becker haben es der Kinderseite verraten:

Manchmal werden zuerst ein paar Untersuchungen gemacht. Der Arzt nimmt vielleicht Blut ab und hört die Lunge mit dem Stethoskop ab. Dann muss man sich umziehen: Für Patienten, die operiert

werden, gibt es extra Nachthemden.

Die Stelle, in die später das Narkosemittel gepikst wird, bekommt nun erstmal ein „Zauberpflaster“. Das ist ein Pflaster, das die Haut betäubt. So merkt man den Piks später gar nicht. „Wir haben auch Zaubersaft“, erzählt Schwester Michaela Tammen: „Der macht die Kinder ein bisschen müde, so dass sie nicht mehr so aufgeregt sind.“

Im Bett wird man dann zum Operationssaal gerollt. Dort klettert man vom Bett



Dr. Annette Kekow (von links) sowie die Narkose-Schwester Michaela Tammen und Bettina Becker auf der Schnobbl-Station. So heißt die Station, auf der die Kinder liegen, denen zum Beispiel die Mandeln entfernt wurden.

auf den Operationstisch – und bekommt die Narkose. Das Narkosemittel wird in die Hand oder den Arm gespritzt. Dafür wird ein kleiner Schlauch – eine sogenannte „Tankstelle“ – in die Haut gepikst. Durch diesen Zugang kann immer wieder etwas Narkosemittel nachgespritzt werden.

Das Mittel wirkt schnell: Man schläft ratz-fatz ein. Erst nach der Operation wird man wieder wach. Im Aufwachraum kann man sich noch etwas ausruhen und darf dann wieder auf sein Zimmer.

KÄPTN BLAUBÄR SEEMANNSGARN

Die Brot knetende Lady

„Die Vokabelabfragerei geht mir wirklich auf den Geist“, stöhnt Käpt'n Blaubär und sieht die drei kleinen Bärchen mit zerknautschtem Gesicht an. „Und immer beschleicht mich das Gefühl, dass irgendetwas nicht stimmt. Ich bin nämlich lange genug um die Welt geschippert, um zu wissen, was sich wirklich hinter allem verbirgt. Und ich sage euch, das Wort 'Lady' bedeutet ursprünglich und im eigentlichen Sinn nichts weiter als 'Brotknetlerin'. Aber ich weiß, euer Lehrer ist da ganz anderer Ansicht.“

Ist die Geschichte
 wahr oder unwahr?

Prinz sammelt Geld für Kinder

BERLIN / DPA - Der britische Prinz Harry möchte Kindern helfen, denen es nicht so gut geht. Deswegen kommt der 26-Jährige nach Berlin, um am Wochenende bei einer großen Spendenaktion mitzumachen. Dabei will er Geld sammeln für seine Hilfsorganisation. Der Prinz unterstützt Projekte in Lesotho im Süden Afrikas. Die Spendenaktion, die auch andere Projekte unterstützt, heißt „Ein Herz für Kinder“. Sie wird Sonnabendabend im Fernsehen übertragen. Wenn Ihr ab 20.15 Uhr das ZDF einschaltet, könnt Ihr also wahrscheinlich Prinz Harry sehen.